

Ernst D. Petritsch

Unterwegs verstorben ...

**Zum Schicksal von „Transmigranten“ aus Oberösterreich,
Kärnten und der Steiermark im Herbst 1753**

In Österreich ob der Enns hatte reformatorisches Gedankengut, ausgehend von Wittenberg, schon sehr früh Eingang gefunden, besonders unter den Adeligen, die sich nahezu vollzählig der Reformation anschlossen und auch ihren Untertanen die Teilnahme an evangelischen Gottesdiensten ermöglichten.¹ Junge Adelige, wie etwa Christoph Jörger im Jahr 1521, wurden zum Studium an die Universität Wittenberg gesandt, umgekehrt sandte Martin Luther 1525 erstmals einen Prediger nach Oberösterreich,² Michael Stiefel an den Hof der Familie Jörger auf Schloss Tollet.³ Als der aufblühende Protestantismus im Lande jedoch ersten Verfolgungen ausgesetzt war, wurde Stiefel nach Wittenberg zurück berufen; Dorothea Jörger ließ ihm weiterhin Unterstützungsgelder zu kommen, was Martin Luther 1528 in einem eigenhändig an sie gerichteten Brief freilich als vollkommen überflüssig ablehnte.⁴ Eine ähnlich bedeutsame Rolle für die Ausbreitung des Protestantismus in Oberösterreich spielte die Familie Polheim auf Schloss Parz bei Grieskirchen.⁵ Und auch in den Städten breitete sich evangelisches Gedankengut unaufhaltsam aus, die Leitung der Schulen und Pfarren wurde sukzessive in die Hände reformatorisch gesinnter Schulmeister und Pfarrer gelegt.⁶ Maximilian II., der Luthers Ideen insgeheim aufgeschlossen gegenüberstand, gewährte mit der „Religionskonzession“ 1568 den Adeligen der ober- und niederösterreichischen Lande gemäß dem Augsburger Religionsfrieden von 1555 das Recht, in ihrem Herrschaftsbereich die Konfession ihrer Untertanen zu bestimmen.⁷ Am Ende des 16. Jahrhunderts waren rund 80 Prozent der Bevölkerung als evangelisch gesinnt zu betrachten.⁸

Nahezu zeitgleich mit dem Beginn der Gegenreformation in Innerösterreich gründeten die Jesuiten in Linz eine Niederlassung, um die Evangelischen zum katholischen Glauben zu bekehren. Einem Aufstand der Bauern gegen so-

¹ SCHLACHTA 2010, S. 59; HEILINGSETZER 2010.

² LEEB 2010a, S. 52.

³ GRUBER 2010, S. 67.

⁴ REINGRABNER 1996, S. 19.

⁵ ASPERNIG 2010, S. 76.

⁶ WEIKL 2010, S. 266.

⁷ LEEB 2008a, S. 162.

⁸ LEEB 2010b; MERZ 2010.

ziale Unterdrückung schlossen sich 1601 auch Bürger, Holz- und Salzarbeiter im Salzkammergut an; einigendes Band dieser Revolte bildete jedenfalls die Sehnsucht nach Religionsfreiheit;⁹ der Aufstand wurde allerdings mit militärischer Unterstützung durch den Erzbischof von Salzburg niedergeschlagen. Der Bruderzwist zwischen Kaiser Rudolf II. und Erzherzog Mathias verschaffte dem Protestantismus in Oberösterreich eine Atempause und sogar noch eine kurze Hochblüte; die Wende setzte erst nach der Niederlage der evangelischen Stände in der Schlacht am Weißen Berg (1620) ein. Mittels Patents vom 4. Oktober 1624 ließ Kaiser Ferdinand II. sämtliche evangelischen Schulmeister und Prediger binnen acht Tagen des Landes verweisen.¹⁰ Die Einsetzung katholischer Priester löste Unruhen und offene Rebellion aus; nach der Flucht der Haupträdelsführer zitierte der bayerische Statthalter Adam Graf Herberstorff die Vertreter der betroffenen Pfarren auf das Haushamerfeld bei Frankenburg, wo er sie am 15. Mai 1625 paarweise um ihr Leben würfeln ließ. Das als „Frankenburger Würfelspiel“ berühmte gewordene Ereignis, in dessen Folge 17 unterlegene Personen sofort gehenkt wurden, war Anlass für den Ausbruch des großen oberösterreichischen Bauernkriegs, in welchem die gegen soziale und religiöse Unterdrückung kämpfenden Bauern 1626 von den kaiserlichen Truppen vernichtend geschlagen wurden.¹¹

Vor die Alternative gestellt, katholisch zu werden oder zu emigrieren, verließen die meisten Adeligen und zahlreiche Stadtbewohner nach 1620 beziehungsweise nach 1624 Oberösterreich. Die Niederlage der Bauern löste 1626 ebenfalls eine Massenflucht aus, obwohl es für die ländliche Bevölkerung nicht einfach war, ihre Höfe zu verlassen. Wichtigstes Ziel der Exulanten waren die im Dreißigjährigen Krieg verwüsteten und entvölkerten Gebiete Mittelfrankens um Nürnberg und Ansbach.¹² In den schwer zugänglichen Gebirgstälern verharrten freilich viele Bauern, Salz- und Holzarbeiter heimlich in ihrer evangelischen Tradition; in den Bauernhöfen, auf Almhütten oder auch in Höhlen kamen sie zu heimlichen Andachten zusammen. Ohne Anleitung durch Pfarrer waren sie auf Bibeln, Andachts- und Gesangbücher angewiesen, die verdeckt ins Land geschmuggelt wurden; da der Besitz protestantischer Bücher strengstens bestraft wurde, waren die „Geheimprotestanten“ recht erfinderisch diese zu verstecken. Sie besuchten – gelegentlich – die katholischen Messen, ließen ihre Kinder katholisch taufen und nahmen ohne innerliche Anteilnahme an Prozessionen teil.¹³

Obwohl die habsburgischen Behörden ständig auf der Suche nach verdächtigen Personen und protestantischen Büchern waren, so zeigten sie sich doch überrascht

9 SCHEUTZ 2010, S. 328.

10 HEILINGSETZER 2001, S. 9; LEEB 2003, S. 264; LEEB 2008b; KRAWARIK 2010a, S. 350.

11 HEILINGSETZER 2001.

12 WEIKL 2008b.

13 WEIKL 2008a; HOCHMEIR 2010.

über die enorme Anzahl von ca. 20.000 Geheimprotestanten, die Fürstbischof Leopold von Firmian von Salzburg 1731/32 binnen eines halben Jahres aus dem Fürstbistum ausweisen ließ.¹⁴ Diese Maßnahme löste auch in den benachbarten habsburgischen Ländern erhebliche Unruhe unter den Kryptoprotestanten aus, deren Zahl und Verbreitung von den Behörden bisher kaum beachtet und jedenfalls gewaltig unterschätzt worden waren. Nun war aber dringender Handlungsbedarf gegeben: Das im Augsburger Religionsfrieden 1555 gewährte und im Westfälischen Frieden von Osnabrück 1648 bestätigte Recht der Emigration („*Ius emigrandi*“) wurde den Protestanten nun aber verwehrt, indem man sie nicht als Protestanten, sondern als „Ketzer“, „Irrgläubige“ und „Sektierer“ bezeichnete, die aus dem Land „abzuschaffen“ seien.¹⁵ Ziel der Deportationen war die seit dem Frieden von Karlowitz 1699 dem habsburgischen Herrschaftsbereich angehörende Provinz Siebenbürgen, wo die deutsche, durchwegs lutherische Bevölkerung weitgehende religiöse Freiheit genoss. Die in den habsburgischen Erblanden nicht geduldeten „Ketzer“ sollten dem Fiskus nicht als Steuerzahler verloren gehen, in den Jahren 1734–1736 wurden etwa 600 Protestanten – Männer, Frauen und Kinder – aus dem oberösterreichischen Salzkammergut „transmigriert“¹⁶ und in Neppendorf und Großau nahe Hermannstadt angesiedelt: Lediglich die Ansiedlung in diesen beiden „Landler“-Gemeinden war als erfolgreiches Kolonisationsprojekt anzusehen; die Deportation der zu Kriminellen gestempelten „Rädelsführer“ aus Kärnten, die zumeist ihre Familien zurücklassen mussten, war als Ansiedlungsversuch völlig ungeeignet und wurde auch zu einem totalen Misserfolg.¹⁷

Der 1737 ausgebrochene Türkenkrieg, der Tod Kaiser Karls VI. 1740 und der darauf folgende österreichische Erbfolgekrieg waren der Grund, dass die „Transmigrationen“ nach Siebenbürgen viele Jahre lang unterbrochen waren. In den Jahren 1752–1756 ordnete Maria Theresia neuerlich Deportationen der noch immer widerspenstigen Protestanten nach Siebenbürgen an, darunter weitere 2000 Personen aus dem Hausruck- und Traunviertel.¹⁸ Eine letzte Welle von Zwangsumsiedlungen steirischer Protestanten nach Siebenbürgen fand in den Jahren 1773–1778 statt.¹⁹

Die Namen und die Herkunft der am 21. September 1753 von Ybbs an der Donau nach Hermannstadt deportierten Oberösterreicher sind nicht unbekannt;²⁰ der im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien aufbewahrten und hier

14 Siehe: SCHLACHTA 2009; KRAWARIK 2010b, S. 104f.

15 BUCHINGER 1980, S. 20–65; LEEB 2003, S. 251–266.

16 BUCHINGER 1980, S. 66–143; HOCHMEIR 2009, S. 160–163.

17 BUCHINGER 1980, S. 144–147.

18 BUCHINGER 1980, S. 148–256; HOCHMEIR 2009, S. 163–165.

19 KNALL 2012.

20 BUCHINGER 1980, 180–185 (9. Transport: 21. September 1753).

edierten Liste²¹ sind allerdings interessante Einzelheiten zum Ablauf eines solchen Transports zu entnehmen:

Von den 148 aus Oberösterreich abtransportierten Personen sind 139 tatsächlich in Hermannstadt angekommen. Ein Ehemann, ein Witwer,²² eine Ehefrau sowie sieben Kinder und zwei „so ohne Verpflegung gestanden“, also Säuglinge, sind unterwegs verstorben. Die meisten führten Gepäck mit sich: *Küsten* (Kisten), *Trügel* (Tröglein, kleiner Trog) oder auch ein *Vaß* (Fass), wofür je 4 Gulden Fuhrlohn verrechnet wurden; wenige Einzelpersonen brachten keine Baggage mit: Die Anzahl des Gepäcks bzw. dessen Fehlen lässt Rückschlüsse auf Vermögen und sozialen Status zu. Die Schreibung der Familiennamen variiert in den beiden Listen gelegentlich geringfügig, z. B. Eva Höttingerin – Eva Föttinger,²³ Eva Palingerin – Eva Spallinger.²⁴

Im Gegensatz zu den Oberösterreichern führten die aus der Steiermark und aus Kärnten deportierten Personen, also auch die Familien, überhaupt kein Gepäck mit sich; der gewissenhafte Transport-Kommissar Johann Willperth hatte ihre Baggage aber gewiss in Rechnung gestellt. Eigentlich hätten 71 Kärntner bereits am 9. September 1753 nach Siebenbürgen deportiert werden sollen,²⁵ tatsächlich wurde aber der größte Teil von ihnen erst am 21. September auf die Schiffe gebracht und nach Hermannstadt abgeschoben, wo 47 von ihnen zusammen mit den Oberösterreichern am 20. November 1753 ankamen. Drei Kärntner wurden am 29. September in Ofen (Buda) in den Arrest verbracht, ein vierter ist am 8. Oktober ertrunken; 18 Männer waren allein, ohne Frau und Kinder, unterwegs; darunter einer, der beim letzten Transport krankheitshalber zurückbleiben hatte müssen. Von acht Kärntner Familien kamen vier ohne Verlust (Väter, Mütter, sechs Kinder und ein Säugling) in Hermannstadt an; weiters folgten drei Kinder ihrem bereits früher deportierten Vater Martin Denk. Drei Familien verloren unterwegs insgesamt zwei Kinder und zwei Säuglinge; Jakob Moser und seine Ehefrau verstarben kurz hintereinander, so dass ihre vier Kinder als Vollwaisen in Hermannstadt ankamen.

21 Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA), Ungarische Akten 360, fol. 174–185.

22 BUCHINGER 1980, 181: Der Witwer Michael Graffinger wird auch in unserer Liste unter den Angekommenen geführt.

23 BUCHINGER 1980, 180 n.2.

24 BUCHINGER 1980, 183 n.43.

25 BUCHINGER 1980, 285–288: Hier sind die meisten Kärntner im 8. Transport vom 9. September 1753 verzeichnet.

Edition²⁶

Individual-Berechnung über Empfang und Außgaab, Forderung und Schuldt des unterm 21^{ten} *Septembris* [1]753 von Ypps nacher Siebenbürgen zu Wasser abgehend[en] 4^{ten} Ober-Oesterr[eichischen] Emigranten-Transports.

Individual-Berechnung

Sowohl über die Ober-Oesterreich[ischen], Steyer- und Cärintner[ischen] Emigranten-Familien, und nacher Ofen condemnirten Arrestanten, wie solche insgesamt Hoher Verordnung gemäs unterWeegs verpfleget worden, und was an Schiffer- und Fuhrlohn laut Quittung bezahlet worden: Nemblich die Verpflegung von jedem Ober-Oesterreichischen Kopf vom 16^{ten} *Septembris* bis 20^{ten} *Novembris* exclusive des 31^{ten} Tags in *Octobri*, mithin auf 65 Täg à 6 Xr.; die Steyrmарcker vom 21^{ten} *Septembris* bis 20^{ten} *Novembris* per 60 Täg ebenfalls à 6 Xr.; die Cärintner aber vom 21^{ten} *Septembris* bis 5^{ten} *Octobris* per 15 Täg à 3 Xr., dann vom 6^{ten} *Octobris* bis 20^{ten} *Novembris* à 6 Xr. verpfleget worden. An Schifferlohn seynd 28 fl., an Vorspann aber 461 fl. 14 Xr., zusammen 489 fl. 14 X. (: Wovon der Führungs-Commissarius 10 fl. 9 X. zahlet, welche Selbter {: derrwegen besagte Summa ex Massa Emigrantium bestritten worden :} anwiederummen von denen ihme Commissario mitgegebenen Speesirungs- Geldern zu refundiren hat :) mithin für gesamte Emigranten, so dermalen in 185 Köpfen, exclusive 3^{er} ohne Verpflegung stehenden Kindern, bestehen, 479 fl. 5 Xr. ausgeleget worden, welche auf 45 Küsten repartiret, so bey ihrer Pagage sich befinden, mithin auf 1 Küsten 4 fl., dann auf 1 Persohn 1 fl. 37 Xr. zu tragen kommet.

²⁶ In der Edition werden die Spalten „Empfangene Verpflegsgelder“ und „Verbleibet demnach Forderung / Schuld“ aus Platzgründen weggelassen; im „Summarischen Extract“ scheinen die Endsummen jedoch auf. Die Groß- und Kleinschreibung wird behutsam der heutigen Schreibweise angepasst; die Monatsnamen September–Dezember, die im Text als 7ber, 8ber, 9ber und Xber erscheinen, werden der besseren Lesbarkeit wegen als September, October, November und December wiedergegeben. – Die Währungsangaben fl. (für Gulden) sowie X., Xr. (für Kreuzer) werden wie im Originaltext wiedergegeben.

Fami- lien	Ober-Oesterreicher	Lieferung der Köpfe	Verpflegs- Gebühr und Vorspanns- Unkosten	Summa deren Unkosten
1.	Colomanus Eder, sein Weib und 5 Kinder, seynd vom 16 ^{ten} Septembris bis 20 ^{ten} Novembris, exclusive des 31 ^{ten} Tags in Octobri, mithin nur auf 65 Täg à 6 X. täg[lich] verpfleget worden An Fuhrlohn auf 2 Küsten und 1 Vaß, jedes Stück à 4 fl. Deto auf 7 Persohn à 1 fl. 37 Xr.	7	45 fl 30 X 12 fl – X 11 fl 19 X	68 fl 49 X
2.	Eva Palingerin Fuhrlohn auf 1 Küsten und 1 Persohn	1	6 fl 30 X 5 fl 37 X	12 fl 07 X
3.	Magdalena Schmidmayerin Fuhrlohn auf 1 Küsten und 1 Persohn	1	6 fl 30 X 5 fl 37 X	12 fl 07 X
4.	Sebastian Stügler, sein Weib und 2 Kinder auf 1 Küsten und 4 Persohn	4	26 fl – X 10 fl 28 X	36 fl 28 X
5.	Eva Gallin auf 1 Küsten und 1 Persohn	1	6 fl 30 X 5 fl 37 X	12 fl 07 X
6.	Wolfgang Bauer, sein Weib und 2 Kinder auf 1 Küsten und 4 Persohn	4	26 fl – X 10 fl 28 X	36 fl 28 X
7.	Tobias Plankh, sein Weib und 2 Kinder auf 1 Küsten und 4 Persohn	4	26 fl – X 10 fl 28 X	36 fl 28 X
8.	Balthasar Neudorffer und sein Weib auf 1 Küsten und 2 Persohn	2	13 fl – X 7 fl 14 X	20 fl 14 X
9.	Mathias Maarhofer und sein Weib Der Mann den 6 ^{ten} November verstorben und bis 20 ^{ten} verpfleget Fuhrlohn auf 1 Persohn	1	13 fl – X 1 fl 37 X	14 fl 37 X
10.	Mathias Stadlhuber, sein Weib und 2 Kinder auf 1 Küsten und 4 Persohn	4	26 fl – X 10 fl 28 X	36 fl 28 X
11.	Wittib Elisabeth Stadlhuberin auf 1 Küsten und 1 Persohn	1	6 fl 30 X 5 fl 37 X	12 fl 07 X
12.	Tobias Bauer auf 1 Persohn	1	6 fl 30 X 1 fl 37 X	8 fl 07 X
13.	Johann PeysCammer, sein Weib und 1 Kind auf 2 Küsten und 3 Persohn	3	19 fl 30 X 12 fl 51 X	32 fl 21 X
14.	Anna Maria Breunersdorfferin Fuhrlohn auf 1 Küsten und 1 Persohn	1	6 fl 30 X 5 fl 37 X	12 fl 07 X
15.	Maria Rohrstorfferin auf 1 Persohn	1	6 fl 30 X 1 fl 37 X	8 fl 07 X
16.	Adam Kössel, sein Weib und 1 Kind auf 1 Küsten und 3 Persohn	3	19 fl 30 X 8 fl 51 X	28 fl 21 X

17.	Wolfgang Thallhammer und sein Weib auf 1 Küsten und 2 Persohn	2	13 fl - X 7 fl 14 X	20 fl 14 X
18.	Wittib Susanna Thallhammerin, dessen Kind den 9 ^{ten} Novem- ber verstorben und bis 20 ^{ten} verpfleget auf 1 Küsten und 1 Persohn	1	13 fl - X 5 fl 37 X	18 fl 37 X
19.	Eva Schindlauerin auf 1 Persohn	1	6 fl 30 X 1 fl 37 X	8 fl 07 X
20.	Johann Pachhammer, sein Weib und Kind, so ohne Verpfle- gung auf 2 Küsten und 2 Persohn	3	13 fl - X 11 fl 14 X	24 fl 14 X
21.	Wittib Anna Pachhammerin und 2 Kinder auf 1 Küsten und 3 Persohn	3	19 fl 30 X 8 fl 51 X	28 fl 21 X
22.	Sara Kirchgatterin auf 1 Persohn	1	6 fl 30 X 1 fl 37 X	8 fl 07 X
23.	Martin Pachmayer, sein Weib und 7 Kinder, wor[unter] 1 ohne Verpflegung den 19 ^{ten} , das 2 ^{te} in der Verpflegung den 23 ^{ten} Octobris verstorben und bis 25 ^{ten} d[er] ver- pflegt auf 1 Küsten und 7 Persohn	7	49 fl 30 X 15 fl 19 X	64 fl 49 X
24.	Judit Pachmayrin und 3 Kinder auf 3 Küsten und 4 Persohn	4	26 fl - X 18 fl 28 X	44 fl 28 X
25.	Wittiber Michael Graffinger, den 25 ^{ten} Octobris verstorben	1	4 fl - X	4 fl - X
26.	Andreas Graffinger, sein Weib und 6 Kinder, wor[unter] 1 so ohne Verpflegung gestanden, den 21 ^{ten} Octobris verstorben Schiffer- und Fuhrlohn auf 1 Küsten und 7 Persohn	7	45 fl 30 X 15 fl 19 X	60 fl 49 X
27.	Anton Graffinger, sein Weib und 4 Kinder, wor[unter] 1 den 22 ^{ten} Octobris verstorben, und bis 25 ^{ten} verpflegt auf 1 Küsten und 5 Persohn	5	36 fl 30 X 12 fl 05 X	48 fl 35 X
28.	Georg Sammer und sein Weib auf 2 Küsten und 2 Persohn	2	13 fl - X 11 fl 14 X	24 fl 14 X
29.	Andreas Sammer, sein Weib und 5 Kinder auf 1 Küsten und 7 Persohn	7	45 fl 30 X 15 fl 19 X	60 fl 49 X
30.	Johann Steltzer, sein Weib und 3 Kinder, wor[unter] 1 ohne Verpflegung auf 1 Küsten und 4 Persohn	5	26 fl - X 10 fl 28 X	36 fl 28 X
31.	Martin Schaumberger auf 1 Küsten und 1 Persohn	1	6 fl 30 X 5 fl 37 X	12 fl 07 X
32.	Eva Kienesbergerin und 3 Kinder auf 1 Küsten und 4 Persohn	4	26 fl - X 10 fl 28 X	36 fl 28 X
33.	Eva Höttingerin auf 1 Persohn	1	6 fl 30 X 1 fl 37 X	8 fl 07 X

34.	Leopold Wenning auf 1 Trügel und 1 Persohn	1	6 fl 30 X 1 fl 37 X	8 fl 07 X
35.	Benigna Führerin auf 1 Persohn	1	6 fl 30 X 1 fl 37 X	8 fl 07 X
36.	Benigna Puchnerin auf 1 Persohn	1	6 fl 30 X 1 fl 37 X	8 fl 07 X
37.	Paul Preysing und sein Weib Fuhrlohn auf 1 Küsten und 2 Persohn	2	13 fl – X 7 fl 14 X	20 fl 14 X
38.	Wittib Maria Kottmayrin und ihr Sohn auf 1 Küste und 2 Persohn	2	13 fl – X 7 fl 14 X	20 fl 14 X
39.	Adam Kottmayer, sein Weib und 4 Kinder, wor[unter] 1 den 11 ^{ten} November verstorben und bis 20 ^{ten} verpfleget auf 1 Trügel und 5 Persohn	5	39 fl – X 12 fl 05 X	51 fl 05 X
40.	Sabina Kottmayrin cum Spurio auf 2 Persohn	2	13 fl – X 3 fl 14 X	16 fl 14 X
41.	Martin Hüttmayr und sein Weib, so den 19 ^{ten} Octobris ver- storben, und bis 25 ^{ten} verpf[legt] auf 1 Persohn	1	10 fl 30 X 1 fl 37 X	12 fl 07 X
42.	Sabina Thallhammerin auf 1 Persohn	1	6 fl 30 X 1 fl 37 X	8 fl 07 X
43.	Johann Georg Schachinger auf 1 Persohn	1	6 fl 30 X 1 fl 37 X	8 fl 07 X
44.	Mathias Stigler auf 1 Küsten und 1 Persohn	1	6 fl 30 X 5 fl 37 X	12 fl 07 X
45.	Johann Kampfner, sein Weib und 7 Kinder auf 3 Trügel und 9 Persohnen	9	58 fl 30 X 26 fl 33 X	85 fl 03 X
46.	Anna Maria Hänschlin auf 1 Persohn	1	6 fl 30 X 1 fl 37 X	8 fl 07 X
47.	Mathias Stadthuber, sein Weib und 3 Kinder auf 1 Küsten und 5 Persohn	5	32 fl 30 X 12 fl 05 X	44 fl 35 X
48.	Geschwistert, Maria et Susanna Stadlhuberin auf 2 Persohn	2	13 fl – X 3 fl 14 X	16 fl 14 X
49.	Michael Steinel Fuhrlohn auf 1 Persohn	1	6 fl 30 X 1 fl 37 X	8 fl 07 X
50.	Peter Paumgartinger auf 1 Persohn	1	6 fl 30 X 1 fl 37 X	8 fl 07 X
51.	Colmann Paumgartner auf 1 Persohn	1	6 fl 30 X 1 fl 37 X	8 fl 07 X
	Margaretha Mayrhoferin mit 2 Kindern auf 2 Trügel und 3 Persohn	3	19 fl 30 X 12 fl 51 X	32 fl 21 X
	Theresia Braitwieserin auf 1 Trügel und 1 Persohn	1	6 fl 30 X 5 fl 37 X	12 fl 07 X

	Johann Neudorffers Kinder, wor[unter] 1 den 11 ^{ten} November gestorben und bis 20 ^{ten} d[it]o verpflegt auf 4 Persohn	4	32 fl 30 X 6 fl 28 X	38 fl 58 X
	Summa	139		1333 fl 59 X
	Steyrmarcker			
1.	Mathias Wilhartner, vom 21 ^{ten} Septembris bis 20 ^{ten} Novembris, per 60 Täg à 6 Xr. Fuhrlohn auf 1 Persohn	1	6 fl - X 1 fl 37 X	7 fl 37 X
2.	Peter Sonnleitner, desgleichen auf 1 Persohn	1	6 fl - X 1 fl 37 X	7 fl 37 X
	Summa	2		
	Cärntnerische			
	Simon Streußing ist den 29 ^{ten} Septembris in Ofen als arretirt verblieben, und also vom 21 ^{ten} Septembris bis 5 ^{ten} October täglich] à 3 Xr. verpfleget worden Wo sodann der Rest seiner mitgebrachten Verpflegung, dasigem Platz-Major gegen Scheine, ut Lit. E, verabreicht worden		45 X 9 fl 15 X	 10 fl
	Andreas Oberhinterregger eodem abgeben mit der Rest hinaus mit		45 X 9 fl 15 X	10 fl
	Johann Bauer ebenfalls der Rest hinaus		45 X 9 fl 15 X	10 fl
1.	Joseph Strasser Fuhrlohn auf 1 Persohn	1	5 fl 15 X 1 fl 37 X	6 fl 52 X
2.	Peter Unterrambl auf 1 Persohn	1	5 fl 15 X 1 fl 37 X	6 fl 52 X
3.	Ruppert Unterrampl den 8 ^{ten} Octobris ertrunken, und bis 15 ^{ten} d[it]o verpfleget		1 fl 45 X	1 fl 45 X
4.	Jacob Ertel auf 1 Persohn	1	5 fl 15 X 1 fl 37 X	6 fl 52 X
5.	Andreas Tragelsperger auf 1 Persohn	1	5 fl 15 X 1 fl 37 X	6 fl 52 X
6.	Lorentz Holdernüg, sein Weib und 2 Kinder, worunter 1 ohne Verpflegung auf 3 Persohn	4	15 fl 45 X 4 fl 51 X	20 fl 36 X
7.	Leonhard Dörffler auf 1 Persohn	1	5 fl 15 X 1 fl 37 X	6 fl 52 X
8.	Joseph Glamnitz Fuhrlohn auf 1 Persohn	1	5 fl 15 X 1 fl 37 X	6 fl 52 X

9.	Mathias Krugg auf 1 Persohn	1	5 fl 15 X 1 fl 37 X	6 fl 52 X
10.	Ruppert Eder auf 1 Persohn	1	5 fl 15 X 1 fl 37 X	6 fl 52 X
11.	Ruppert Rader auf 1 Persohn	1	5 fl 15 X 1 fl 37 X	6 fl 52 X
12.	Andreas Rautter, sein Weib und 3 Kinder auf 5 Persohn	5	26 fl 15 X 8 fl 05 X	34 fl 20 X
13.	Simon Trautschnigg auf 1 Persohn	1	5 fl 15 X 1 fl 37 X	6 fl 52 X
14.	Jacob Moser, den 25 ^{ten} Octobris gestorben, und bis dahin, sein Weib aber den 30 ^{ten} Septembris verstorben, und bis 5 ^{ten} Octobris verpflegt worden, samt 4 Kindern	4	24 fl 30 X 6 fl 28 X	30 fl 58 X
15.	Frantz Rautter auf 1 Persohn	1	5 fl 15 X 1 fl 37 X	6 fl 52 X
16.	Johann Hinteregger auf 1 Persohn	1	5 fl 15 X 1 fl 37 X	6 fl 52 X
17.	Mathes Gruber auf 1 Persohn	1	5 fl 15 X 1 fl 37 X	6 fl 52 X
18.	Mathes Wetzl auf 1 Persohn	1	5 fl 15 X 1 fl 37 X	6 fl 52 X
19.	Urban Reiner, sein Weib und 1 Kind, so ohne Verpflegung und den 2 ^{ten} November verstorben Fuhrlohn auf 2 Persohnen	2	10 fl 30 X 3 fl 14 X	13 fl 44 X
20.	Andreas Unterseidner auf 1 Persohn	1	5 fl 15 X 1 fl 37 X	6 fl 52 X
21.	Des voraus abgeschickten Martin Tenk's seine 3 Kinder auf 3 Persohn	3	15 fl 45 X 4 fl 51 X	20 fl 36 X
22.	Paul Gucher, sein Weib und 1 Kind, so ohne Verpflegung und den 5 ^{ten} November verstorben auf 2 Persohn	2	10 fl 30 X 3 fl 14 X	13 fl 44 X
23.	Jacob Koller, sein Weib und 3 Kinder, dessen 1 den 10 ^{ten} verstorben und bis 15 ^{ten} d[it]o, 1 den 17 ^{ten} Octobris gestorben und bis 25 ^{ten} d[it]o verpflegt Fuhrlohn auf 3 Persohn	3	20 fl 15 X 4 fl 51 X	25 fl 06 X
24.	Johann Pfeifhofer auf 1 Persohn	1	5 fl 15 X 1 fl 37 X	6 fl 52 X
25.	Georg Winkler, sein Weib und 1 Kind auf 3 Persohn	3	15 fl 45 X 4 fl 51 X	20 fl 36 X
26.	Andreas Pacher, sein Weib und 1 Kind auf 3 Persohn	3	15 fl 45 X 4 fl 51 X	20 fl 36 X

27.	Adam Orth vulgo Laßnickh auf 1 Persohn	1	5 fl 15 X 1 fl 37 X	6 fl 52 X
	Bey vorigem Transport Krankheit halber zuruck geblieben Johann Kiltzer vom 21 ^{ten} Septembris bis 19 ^{ten} November à 6 X auf 1 Persohn	1	6 fl 30 X 1 fl 37 X	8 fl 07 X
	Summa	47		356 fl 52 X

Summarischer Extract	Lieferung der Köpfe	Summa de- ren Unkosten	Empfangene Verpflegs- Gelder	Verbleibet Forderung	Verbleibet Schuldt
Ertz-Herzogthumb Oesterreich ob der Enns	139	1333 fl 59 X	1703 fl 54 X	383 fl 31 X	13 fl 36 X
Herzogthumb Steyrmарck	2	15 fl 14 X	56 fl 30 X	41 fl 16 X	-
Deto Cärnten	47	356 fl 52 X	517 fl 40 X	164 fl 59 X	4 fl 11 X
Summa Summarum	188	1706 fl 05 X	2278 fl 04 X	589 fl 46 X	17 fl 47 X

Wann nun der Empfang u. Außgaab gegeneinander gehalten, und von gegenwärtiger Forderung die Schuldt per 17 fl 47 Xr decourdiret wird, so zeigt sich, daß sammentlich[e] Emigranten bis 20^{ten} Novembris in realer Anforderung behalten 571 fl 59 Xr. Sage fünfhundert Siebenzig Ein Gulden 59 Xr.

Sig. Hermannstadt den 25^{ten} Novembris [1]753

L[ocus] S[igilli] Johann Cajetan Willperth Transp[ort] Commissarius

Obstehenden Empfang, und alle Gelder Außgaaben, Forderung und Schuldt, wie dann auch die Tage des Abgangs deren Verstorbenen, erkenne Ich im Nahmen aller Emigranten (: weillen selbe der Schriftt unkündig :) vor richtig, und attestire solches zur Loßsprechung des Führungs Commissarii hiemit. Geben Hermannstadt de 25^{ten} Novembris 1753. L[ocus] S[igilli] Peter Sohnleutner

Daß gegenwärtige Emigranten-Rechnung durch den Herrn Transports-Commissarium Willperth, dem hiesigen Magistrat zur Unterschrift praesentiret habe, wird ex Commissione speciali ersagten Magistrats hiemit attestiret. Sig. Hermannstadt den 14^{ten} Martii 1754.

L[ocus] S[igilli] N[otariatus]

Samuel Edler von Bausnern

Inc[litae] Nat[ionis] Sax[onicae] in Trans[silva]nia luratus

Notarius Prov[inciae] necnon Cib[iniensis]

Literaturverzeichnis

ASPERNIG 2010

W. ASPERNIG, Die Adelsfamilie Polheim und ihre Rolle in der konfessionellen Geschichte Oberösterreichs. In: R. LEEB – A. SCHEICHL – K. VOCELKA (ed.), Renaissance und Reformation. Katalog zur Oberösterreichischen Landesausstellung, Linz 2010, 75–80.

BUCHINGER 1980

E. BUCHINGER, Die „Landler“ in Siebenbürgen. Vorschichte, Durchführung und Ergebnis einer Zwangsumsiedlung im 18. Jahrhundert (Buchreihe der Südostdeutschen Historischen Kommission 31), München 1980.

GRUBER 2010

E. GRUBER, Die Familie Jörger und ihre Rolle in der konfessionellen Geschichte Österreichs. In: R. LEEB – A. SCHEICHL – K. VOCELKA (ed.), Renaissance und Reformation. Katalog zur Oberösterreichischen Landesausstellung, Linz 2010, 67–73.

HEILINGSETZER 2001

G. HEILINGSETZER, Der oberösterreichische Bauernkrieg 1626 (Oberösterreichische Heimatblätter, Sonderpublikation 2001), Linz 2001.

HEILINGSETZER 2010

G. HEILINGSETZER, Humanismus, Renaissance und Reformation in Oberösterreich. In: R. LEEB – A. SCHEICHL – K. VOCELKA (ed.), Renaissance und Reformation. Katalog zur Oberösterreichischen Landesausstellung 2010, Linz 2010, 147–160.

HOCHMEIR 2009

A. HOCHMEIR, Geheimprotestantismus im Land ob der Enns. In: R. LEEB – M. SCHEUTZ – D. WEIKL (ed.), Geheimprotestantismus und evangelische Kirchen in der Habsburgermonarchie und im Erzstift Salzburg (17./18. Jahrhundert) (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 51), Wien – München 2009, 155–183.

HOCHMEIR 2010

A. HOCHMEIR, Geheimprotestantismus. In: R. LEEB – A. SCHEICHL – K. VOCELKA (ed.), Renaissance und Reformation. Katalog zur Oberösterreichischen Landesausstellung, Linz 2010, 359–370.

KNALL 2012

D. KNALL, Aus der Heimat gedrängt. Letzte Zwangsumsiedlungen steirischer Protestanten nach Siebenbürgen unter Maria Theresia (Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 45), Graz ⁴2012.

KRAWARIK 2010a

H. KRAWARIK, Emigrationen und Ausweisungen von Protestanten aus Ober-

österreich. In: R. LEEB – A. SCHEICHL – K. VOCELKA (ed.), Renaissance und Reformation. Katalog zur Oberösterreichischen Landesausstellung, Linz 2010, 347–357.

KRAWARIK 2010b

H. KRAWARIK, *Exul Austriacus*. Konfessionelle Migrationen aus Österreich in der Frühen Neuzeit (Austria: Forschung und Wissenschaft Geschichte 4), Wien 2010.

LEEBS 2003

R. LEEB, Der Streit um den wahren Glauben – Reformation und Gegenreformation in Österreich. In: R. LEEB – M. LIEBMANN – G. SCHEIBELREITER – P.G. TROPPER (ed.), Geschichte des Christentums in Österreich (Österreichische Geschichte 13), Wien 2003, 145–279.

LEEBS 2008a

R. LEEB, Die Reformation in Österreich auf dem Höhepunkt seiner Macht im Reformationsjahrhundert. In: R. LEEB – A. SCHWEIGHOFER – D. WEIKL (ed.), Das Weg zum Buch. Kirchen-, Kunst- und Kulturgeschichte am Weg des Buches, Salzburg 2008, 162–164.

LEEBS 2008b

R. LEEB, Die Gegenreformation. In: R. LEEB – A. SCHWEIGHOFER – D. WEIKL (ed.), Das Weg zum Buch. Kirchen-, Kunst- und Kulturgeschichte am Weg des Buches, Salzburg 2008, 168–171.

LEEBS 2010a

R. LEEB, Luthers Kontakte nach Oberösterreich. In: R. LEEB – A. SCHEICHL – K. VOCELKA (ed.), Renaissance und Reformation. Katalog zur Oberösterreichischen Landesausstellung, Linz 2010, 51–58.

LEEBS 2010b

R. LEEB, Die evangelische Kirche Oberösterreichs und ihre Theologen im Jahrhundert der Reformation. In: R. LEEB – A. SCHEICHL – K. VOCELKA (ed.), Renaissance und Reformation. Katalog zur Oberösterreichischen Landesausstellung, Linz 2010, 235–251.

MERZ 2010

G. MERZ, Von der Reformation geprägte Kunstdenkmäler in Oberösterreich. In: R. LEEB – A. SCHEICHL – K. VOCELKA (ed.), Renaissance und Reformation. Katalog zur Oberösterreichischen Landesausstellung, Linz 2010, 291–300.

REINGRABNER 1996

G. REINGRABNER, Ein neu entdeckter Lutherbrief in Österreich. In: Evangelische in Österreich. Vom Anteil der Protestanten an der österreichischen Kultur und Geschichte. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung, Wien 1996, 19–21.

SCHEUTZ 2010

M. SCHEUTZ, „Wie die Juden in der Passion“. Aufgebrachte protestantische Salzarbeiter und deren Widerstand gegen die rudolphinische Gegenreformation im Salzkammergut 1601/1602. In: R. LEEB – A. SCHEICHL – K. VOCELKA (ed.), Renaissance und Reformation. Katalog zur Oberösterreichischen Landesausstellung, Linz 2010, 327–340.

SCHLACHTA 2009

A. von SCHLACHTA, Die Emigration der Salzburger Kryptoprotestanten. In: R. LEEB – M. SCHEUTZ – D. WEIKL (ed.), Geheimprotestantismus und evangelische Kirchen in der Habsburgermonarchie und im Erzstift Salzburg (17./18. Jahrhundert) (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 51), Wien – München 2009, 63–92.

SCHLACHTA 2010

A. von SCHLACHTA, Die frühe Reformation in Oberösterreich. In: R. LEEB – A. SCHEICHL – K. VOCELKA (ed.), Renaissance und Reformation. Katalog zur Oberösterreichischen Landesausstellung, Linz 2010, 59–65.

WEIKL 2008a

D. WEIKL, Das religiöse Leben der Geheimprotestanten. In: R. LEEB – A. SCHWEIGHOFER – D. WEIKL (ed.), Das Weg zum Buch. Kirchen-, Kunst- und Kulturgeschichte am Weg des Buches, Salzburg 2008, 172–174.

WEIKL 2008b

D. WEIKL, Emigrationen, Ausweisungen und Transmigrationen. In: R. LEEB – A. SCHWEIGHOFER – D. WEIKL (ed.), Das Weg zum Buch. Kirchen-, Kunst- und Kulturgeschichte am Weg des Buches, Salzburg 2008, 178–181.

WEIKL 2010

D. WEIKL, Reformation und Gegenreformation in den Städten in Oberösterreich. In: R. LEEB – A. SCHEICHL – K. VOCELKA (ed.), Renaissance und Reformation. Katalog zur Oberösterreichischen Landesausstellung, Linz 2010, 265–274.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [160](#)

Autor(en)/Author(s): Petritsch Ernst

Artikel/Article: [Unterwegs verstorben - Zum Schicksal von "Transmigranten" aus Oberösterreich, Kärnten und der Steiermark im Herbst 1753 367-380](#)